

## DIE KRISE IN SPANIEN JETZT WIRD SÜDAMERIKA UM HILFE GEBETEN

*Vor nicht allzu langer Zeit waren sie die wirtschaftlichen Sorgenkinder. Nun sollen die Staaten Lateinamerikas den früheren Kolonialmächten zu Hilfe kommen. Spaniens König Juan Carlos bat um Unterstützung für den alten Kontinent.*

TEXT Kerstin Bumiller

**S**taats- und Regierungschefs aus lateinamerikanischen Ländern halten seit Freitag gemeinsam mit Spanien und Portugal den Iberoamerikanischen Gipfel ab. Die Staatenlenker beraten in der andalusischen Stadt Cadiz. Bei der Eröffnung bat der spanische König Juan Carlos die lateinamerikanischen Partner um Hilfe bei der Bewältigung der aktuellen Krise in Europa.

“Iberoamerika ist im Aufstieg. Der Kontinent wächst, verringert die Armut und verbessert den sozialen Zusammenhalt”, zitierte die Zeitung “El País” das spanische Staatsoberhaupt auf ihrer Internetseite. “Auf dieser Seite des Atlantiks sehen wir uns hingegen mit einer schwierigen Situation konfrontiert - ausgelöst von der Wirtschafts- und Finanzkrise. Unsere Blicke richten sich auf euch. Wir brauchen mehr Iberoamerika.”

### DAS VERHALTEN SPANIENS IST SCHON VERWUNDERLICH

Spaniens Ministerpräsident Mariano Rajoy betonte, Lateinamerika sei als wirtschaftlich aufsteigende Region heutzutage vor allem für Spanien und Portugal eine Chance zur Überwindung der Krise in Europa. “In der Vergangenheit war Europa eine Chance für Lateinamerika, jetzt soll Lateinamerika eine Chance für Europa sein”, sagte der konservative Regierungschef bei seinem ersten Auftritt bei einem iberoamerikanischen Gipfeltreffen.



Die beiden ehemaligen Kolonialmächte Spanien und Portugal leiden derzeit schwer unter Rezession und Schuldenkrise. Lateinamerika hingegen erfreut sich eines soliden Wachstums. Für 2012 erwartet die OECD zwar einen leichten Rückgang von 4,4 Prozent im Vorjahr auf 3,2 Prozent. Für 2013 wird aber schon wieder ein Anstieg auf 4 Prozent Wirtschaftswachstum vorhergesagt.

Gegen Massenentlassungen protestierende Werftarbeiter versuchten am Nachmittag, den Auftakt des Treffens zu stören und behinderten eine Stunde lang den Verkehr. Die Polizei ging mit Gummigeschossen gegen die Demonstranten vor.

Bei der Eröffnung des Treffens waren 15 Staats- und Regierungschefs anwesend. Sieben Präsidenten - Argentinien, Uruguay, Venezuela, Kuba, Paraguay, Guatemala und Nicaragua - hatten aus unterschiedlichen Gründen ihre Teilnahme abgesagt.

Quelle Spiegel

Das Verhalten Spaniens ist schon verwunderlich, die Kolonien wurden einst ausgeraubt und versklavt, jetzt sollen sie helfen.

Spanien rutscht immer tiefer in die Rezession. Das Bruttoinlandsprodukt ist im letzten Quartal um 0,4% gesunken. Der Staat steckt so tief in den roten Zahlen, dass selbst Rückzahlungen aus der Einkommenssteuer an die Bürger zurückbehalten werden.

Steuerzahlern werden keine Ratenzahlungen mehr gewilligt, der Staat ist pleite. Zuletzt wurde uns allen das deutlich an dem Apothekenstreik der uns letzten Monat sicher alle betroffen hat.

Das Comunidad Valencia hat einfach das Geld für die Rezepte nicht an die Apotheke bezahlt. Die Apotheke hingegen hat sehr wohl, die Medikamente an die Bürger raus gegeben, obwohl sie schon monatelang keine Geld mehr dafür bekamen. Das bedeutet natürlich den Ruin für jeden Unternehmer. Jetzt wurde den Apotheken per Gesetz zusätzlich noch ein monatlicher Posten von 180,-€ aufgebürdet, damit die Rezepte elektronisch eingelesen werden können. Jeder, der vielleicht denkt, Apotheken haben genug Geld, sollte sich das jetzt vor Augen halten. Was passiert wenn viele schließen müssen? Wir müssen an den wenigen die geöffnet haben Stunden Schlange stehen und das wünscht sich sicher niemand.

EcoLex - Bumiller & Partner S.L.  
Kerstin Stephanie Bumiller  
Steuerexpertin, Finanzjuristin  
LOS BALCONES, Calle Asturias, 3  
T: +34 965 703 475, F: +34 965 703 507  
info@ecolexpartner.com  
www.ecolexpartner.com